Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 74 (1987)
Heft: 11: Meditation im Unterricht

Artikel: Mit Kindern Weihnachten meditieren
Autor: Frei, Othmar
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535105

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mit Kindern Weihnachten meditieren

Othmar Frei

Wem macht es nicht Jahr für Jahr mehr Mühe angesichts der offenbar immer noch nicht vollendeten Kommerzialisierung des Festes, mit seiner Klasse auf Weihnachten einzugehen? Othmar Frei stellt hier eine Fülle von Büchern vor, deren Texte und Bilder sich für eine Meditation mit den Schülern eignen.

«Weihnachten»: das ist die Geburt Jesu, wie sie im Lukas- und Matthäusevangelium erzählt wird, und die jährliche Feier dieses Geburtstages. Die biblischen Weihnachtstexte im engern Sinn sind die dreiteilige Geschichte in Lk 2,1–20 (Geburt Jesu in Bethlehem, Hirten auf dem Feld, Hirten in Bethlehem) und die Geschichte von der Huldigung durch Sterndeuter in Mt 2,1–12. Ihnen entsprechen die beiden kirchlichen Feste Weihnachten und Erscheinung des Herrn (Epiphanie, am 6. Januar), von denen das erste in der westlichen, das zweite in der östlichen Christenheit mehr Gewicht hat. – Unter «meditieren» verstehe ich im folgenden: sich dem Gehalt des Weihnachtsgeschehens öffnen, das Festgeheimnis von Weihnachten betrachten.

Die beiden genannten Bibeltexte sind besonders typische Beispiele für die Eigenart und die Anliegen der Evangelien. Sie erzählen (berichten) von Jesus und sie deuten (bezeugen) ihn. Die auf den ersten Blick so schlicht anmutenden biblischen Erzählungen sind in Wirklichkeit Musterbeispiele erzählender Theologie. In ihnen wird ganz klar der Glaube an Jesus ausgedrückt, wie er aufgrund der Ostererfahrung der Jünger möglich wurde und Mitte auch unseres christlichen Glaubens ist. Bei Lukas zeigt sich das etwa im das Geschehen deutenden Loblied der Engel «Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade» (Lk 2,14; vgl. das Gloria der Messfeier); bei Matthäus im Zitat des Prophetenwortes «denn aus dir (Bethlehem) wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel» (Mt 2,6).

Ich möchte im folgenden aus der Fülle von Nachgestaltungen der biblischen Weihnachtserzählungen einige kurz vorstellen, die sich meines Erachtens für die Meditation des Weihnachtsgeschehens mit Kindern gut eignen. Die meisten sind Bilderbücher und richten sich somit in erster Linie an jüngere Kinder. Ich habe die Bücher schon mehrmals LehramtskandidatInnen in die Hand gegeben und festgestellt, dass sie davon zu phantasievollen Unterrichtsgestaltungen angeregt wurden. Die Bücher eignen sich aber selbstverständlich auch für die Gestaltung der Weihnachtszeit in der Familie. Gute Bilderbücher werden den Sinn des Weihnachtsfestes klären helfen und uns durch ihre künstlerische Gestaltung auch emotional ansprechen; nicht zuletzt bilden sie einen Anreiz, selber zu erzählen (H. Busslinger).

Zwei Beispiele, die sich klar an den biblischen Text halten und deren Bilder zum Verweilen einladen, sind *Jesus ist geboren* aus der bekannten holländischen Reihe *Was uns die Bibel erzählt,*[1] und das schöne Buch der Japanerin Masahiro Kasuya *Vor langer Zeit in Bethlehem.*[2] Das erste zeigt durch Wort und Bild, dass sich die Menschen über die Geburt von Jesus gefreut haben. Die Bilder sind gross und bunt, die Augen der Menschen strahlen Fröhlichkeit aus. Am wenigsten gelungen ist die allzu realistische Darstellung der Engel. Das japanische Buch unterstreicht die Bedeutung dieser Geburt und besticht durch seine stimmungsvollen Bilder. Sie deuten die Situationen der Erzählung nur an und lassen weiten Spielraum für die eigene Vorstellungskraft. Alles in diesem Buch zielt auf Verinner-

lichung.[3] – Ein anderes japanisches Bilderbuch, *Der Hirtenjunge von Bethlehem,*[4] erzählt den Lukas-Text sehr eindrücklich aus der Sicht eines kleinen Hirten. Auch die Bilder dieses Buches sind viel mehr als blosse Illustrationen.

Die folgenden Bücher, alle von Max Bolliger geschrieben, greifen nur einzelne Motive des Bibeltextes auf, sind aber eindringliche Weihnachtsgeschichten. Es geht ihnen nicht um gesuchte Verfremdungen, sondern sie wollen sich einem zentralen Gehalt des Weihnachtsgeschehens nähern. Sie verbinden, ohne zu moralisieren, das Geschehen damals mit der Wirklichkeit heute. – *Das Hirtenlied*[5] erzählt von einem alten Hirten und seinem Enkel. Eindrücklich gelingt es M. Bolliger, Jesus als den Verheissenen darzustellen und so, was sehr selten versucht wird, die biblische Vorgeschichte einzubeziehen. Wie im vorher genannten und im folgenden Buch bildet ein Hirtenjunge die Identifikationsfigur. – In *Eine Wintergeschichte*[6] verwandelt («rettet») die Begegnung mit dem Kind in der Krippe einen hartherzigen Mann. Nur durch das Motiv des Sterns über dem Stall (Kombination aus Mt 2 mit der Hirtengeschichte in Lk 2!) ist diese Erzählung ausdrücklich auf die Geburt Jesu bezogen, was ihren Wert aber keineswegs mindert. – Die Titelgeschichte im Büchlein *Der Weihnachtsnarr*[7] variiert das Motiv der berühmten Legende vom vierten König (siehe unten). Ein Narr verschenkt auf dem Weg zum Jesuskind alle seine kleinen Habseligkeiten. «Alle andern waren mit Geschenken beladen... Nur der Narr stand da mit leeren Händen. Voll Vertrauen legte Maria das Kind auf seine Arme». – *Die beiden Weihnachtsesel*[8] ist «eine in ihrer Einfachheit höchst anspruchsvolle Weihnachtsgeschichte. Zwei Mülleresel in Bethlehem leiden unter dem täglichen Lastenschleppen. Wie auf sie abgestimmt, erscheint ihnen da die Botschaft der Hirten vom Kind, das auch die Hilflosen von ihren Lasten befreien werde. Wie gross aber ist ihre Enttäuschung, als die beiden Ausreisser den Stall leer vorfinden und vom zornigen Müller an die Arbeit zurückgeholt werden. Für den einen der beiden Esel tritt das Wunder dennoch ein:

Othmar Frei, Dr. theol., 1933. Seit 1975 Leiter der Arbeitsstelle der Interdiözesanen Katechetischen Kommission in Luzern. Hat zuletzt (1987) das Religionsbuch für das 5. Schuljahr «Folge mir nach», Rex-Verlag Luzern, mitherausgegeben.

Sein Vertrauen auf das von den Hirten Erzählte lässt seine Last leichter werden. Die Bilder – an kolorierte Holzschnitte erinnernd – lassen in ihrer groben Einfachheit keine Sentimentalität aufkommen».[9] Mit Recht hätte M. Bolliger auch diese Geschichte «für Kinder und Erwachsene» bezeichnen können (wie *Das Hirtenlied* und *Der Weihnachtsnarr*)!

Als eine klassische Weihnachtserzählung für grössere Kinder, Jugendliche und Erwachsene darf Edzard Schapers im gleichnamigen Roman in eine gültige Gestalt gebrachte alte russische *Legende vom vierten König*[10] gelten. Weil sich dieser König, als er dem Stern nachzieht, in der Nachfolge Jesu im vollen Sinn bewährt, kommt er erst am Karfreitag in Jerusalem ans Ziel seiner Reise.

Eine andere Art von Weihnachtsgeschichten, die insgesamt noch weit zahlreicher sein dürften als die Nacherzählungen oder Motivverarbeitungen der biblischen Weihnachtstexte, handeln von Ereignissen im Zusammenhang mit dem Weihnachtsfest. So erzählt *Fast eine Weihnachtsgeschichte,*[12] wie die Leute eines Dorfes das Weihnachtsfest vorverlegen, um einem todkranken Mädchen, das den 25. Dezember nicht mehr erleben wird, seinen letzten Wunsch zu erfüllen. Im Bilderbuch *Die Weihnachtsfähre*[13] wird Weihnachten als Dienst erlebt, als Dienst an den Leuten, die

auf dem Weg zum Weihnachtsgottesdienst übergesetzt werden, und an dem Paar, das mit seinem Kind aufgenommen wird. *Der Weihnachtszug*[14] erzählt, wie ein kleines Mädchen geistesgegenwärtig ein Zugsunglück verhindert. – Solche Geschichten haben etwas mit Weihnachten zu tun. Den Zusammenhang werden Kinder wohl anders sehen als Erwachsene. Aber sie bieten sich der Meditation im eingangs erwähnten Sinn an.

Anmerkungen:

[1] Jesus ist geboren, (Was uns die Bibel erzählt, 1), Bilder von Kees de Kort, Deutsche Bibelstiftung Stuttgart, 1967. (Zu Lk 2,1–20 und Mt 2,1–12; sehr knapp erzählt).
[2] Vor langer Zeit in Bethlehem, von Masahiro Kasuya, 1972, deutsche Ausgabe Zürich-Freiburg i.Br.: Atlantis Verlag, 1974. (Lk 2,1–20; massvoll ausgeschmückt).
[3] Unter Benützung einer Sammelbesprechung von H. Busslinger.
[4] Der Hirtenbub von Bethlehem, von Bunshu Iguchi, 1976, deutschsprachige Ausgabe Lahr: Ernst Kaufmann, 1977.
[5] Das Hirtenlied. Eine Adventslegende für Kinder und Erwachsene von Max Bolliger mit Bildern von Štěpán Zavřel, Zürich u.a.: bohem press, 1980.
[6] Eine Wintergeschichte, von Max Bolliger mit Bildern von Beatrix Schären, Zürich-München: Artemis Verlag, 1976.
[7] Max Bolliger, Der Weihnachtsnarr. Drei Weihnachtslegenden für Kinder und Erwachsene, mit Illustrationen von Bruno Bischofberger, Zürich-München: Artemis Verlag, 1982.
[8] Die beiden Weihnachtsesel. Eine Geschichte von Max Bolliger mit Bildern von Beatrix Schären, Zürich-München: Artemis Verlag, 1986.
[9] Besprechung in: Jugendliteratur, 1986, Nr. 3–4, S. 27. – In einem sorgfältigen Beitrag werden dort noch viele andere «Bücher für die Weihnachtszeit» vorgestellt.
[10] Edzard Schaper, Die Legende vom vierten König, mit Zeichnungen von Celestino Piatti, Zürich-München: Atlantis Verlag, 1975. (Erstmals Köln: Hegner Verlag, 1961.) Weitere Angaben, auch zu einem hervorragenden Schattenspiel-Film nach dieser Legende, siehe in O. Frei u.a., Folge mir nach. Religionsbuch für das 5. Schuljahr. Katechetenbuch, Luzern-Stuttgart: Rex-Verlag, 1987, S. 107 und 110.
[11] Werner Wollenberger, Fast eine Weihnachtsgeschichte, mit Aufnahmen von Rob Gnant, Zürich: pendo verlag, 1984 (geschrieben 1957).
[12] Die Weihnachtsfähre, Text von Marbeth Reif, Bilder von Sakari Nomura, Kreuzlingen: Neptun Verlag, 1985. (Originalausgabe in Japan.)
[13] Ivan Gantschev, Der Weihnachtszug, Zürich u.a.: bohem press, 1982. – Vgl. die Anregungen von N. Stürm zur Arbeit mit diesem Bilderbuch in: RL, Zeitschrift für Religion und Lebenskunde, 1985, Nr. 4, S. 5–6.

Bücher

Pädagogik

Kurt Aregger, *Pädagogische Unterrichtsgestaltung,* Perspektiven für ganzheitliches Unterrichten, Hannover: Schroedel 1986. 186 S., brosch., Fr. 22.90.

Das Buch baut auf den Erfahrungen des Autors in der Lehreraus- und -fortbildung auf. «Über pädagogische Grundsätze und Überzeugungen lässt sich leicht diskutieren; aber Entscheidungen im Unterrichtsalltag lassen oft nur schwer grundsätzliche Überlegungen erahnen» (S. 9). Lehrern Hilfen zu bieten beim Verständnis von Unterrichtssituationen, vom Einmaligen der jeweiligen praktischen Erfahrung zum Grundsätzlichen pädagogischer Anliegen vorzudringen und so handlungsleitende Gesichtspunkte herauszuarbeiten, das sind wesentliche Anliegen der «Pädagogischen Unterrichtsgestaltung».

Der Autor weiss wohl, dass eine theoriegestützte und -geleitete Praxis hohe Anforderungen an den Lehrer stellt. Das vorliegende Werk versucht denn auch nicht, mit der Darstellung einiger Unterrichtstechniken oder aber mit einigen allgemeinen pädagogischen Prinzipien die Schwierigkeit zu verharmlosen. Vielmehr werden unterrichtspraktische Fragen in einen pädagogischen Rahmen gestellt, aus welchem handlungsleitende Prinzipien abgeleitet werden.

Unter «pädagogisch-didaktischem Gestalten» versteht Aregger «das Beeinflussen von Unterrichtsprozessen, das auf persönlichen Erfahrungen, Situationsdynamik, wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse abgestützt und auf erzieherische Wirkung ausgerichtet ist» (S. 35). Der Erziehungsprozess beginnt beim Pflegen, Schützen und führt zum Ziel der Mündigkeit. Zweck des Unterrichts ist es, den Schüler zur Mündigkeit hinzuführen, einer Mündigkeit mit den Dimensionen der Gesellschaftsfähigkeit, Selbständigkeit, Innovationsfähigkeit, Normenbewusstsein, Verantwortungsbereitschaft, Ausgeglichenheit, der Fähigkeit, die natürliche und kulturelle Umwelt zu verstehen und mitzugestalten (S. 16). Auf diese normativen Setzungen hin sollen Schülerverhalten und Unterrichtsgestaltung ausgerichtet werden. Dementsprechend wird der umfassende Auftrag des Lehrers gesehen.

Das dargestellte pädagogische Verständnis dient als Richtlinie für die Auswahl und Beschreibung didaktischer Konzepte und Unterrichtstheorien. Um das komplexe Phänomen Unterricht systematisch zu analysieren und